

Sonnabends, den 22. Mai 1819.

## Geschichte des Tages.

Die Preussische Staats-Zeitung liefert eine allgemeine Betrachtung über den Betrag der Abgaben in den Preussischen Staaten. Der Preussische Staat bedarf gegenwärtig jährlich 10 $\frac{1}{2}$  Mill. Thaler zu Verzinsung und allmätiger Abtragung seiner Schulden; zweier Millionen Thaler zu solchen Pensionen und Entschädigungen, die nicht im Laufe der gewöhnlichen Verwaltung entstanden, sondern eine besondere Folge der außerordentlichen Begebenheiten der letzten zwanzig Jahre sind; 22 $\frac{1}{2}$  Mill. für seinen Kriegszustand, ungerechnet neue Festungs- und Kasernen-Anlagen. Damit sind 35 Millionen oder sieben Achttheile des Einkommens erschöpft, das ihm die öffentliche Meinung schon im Jahre 1805 beilegte (40 Million). Ein Blick auf die großen Verwendungen, welche die Regierung für Wissenschaft und Kultur, für Gewerbe und Anstalten zu gemeinem Nutzen macht, belehrt: daß die Forderungen, welche die Regierung außer dem Kriegszustand und Schuldenwesen zu befriedigen hat, mit dem letzten Achttheil des gedachten alten Einkommens nicht abgefunden werden können. Hofstaat, auswärtige Angelegenheiten, Justiz, Kultus und Unterricht, Polizei, Gewerbe und öffentliche Bauwerke kosten in den Niederlanden 10,525,541 Preuss. Thaler, in Baiern 6,736,450 Thaler. Hiernach kann der Preussische Staat mit dem Klein-Ertrage seiner Domänen und landesherrlichen Forsten, der zu 7,700,246 Thln. jetzt berechnet ist, seine Ausgaben

bei weitem nicht bestreiten, sondern muß einen Theil derselben noch durch den Ertrag von Abgaben decken. Außerdem aber sind immer noch die vorhin berechneten 35 Mill. Thlr. rein durch Abgaben aufzubringen; welche demnach nur in dieser Beziehung allein ungefähr 3 $\frac{1}{2}$  Thaler für den Einwohner im Durchschnitt betragen würden.

Es waren mehrere zur Frankfurter Ostermesse versammelte schwäbische und bayerische Kaufleute und Fabrikanten, welche zuerst den Grund zu einer allgemeinen Verbindung legten, um den deutschen Handel und Gewerbsfleiß in Aufnahme zu bringen. Die Idee fand Beifall bei den Handelsleuten und Fabrikherren aus andern deutschen Gegenden (doch nicht aus Oestreich, Preußen und Hannover) und man ließ durch den eben anwesenden Professor Liff aus Tübingen die bekannte Witzschrift an den Bundestag aufsetzen. Die Theilnehmer an dieser, als „allgemeiner deutscher Handels- und Gewerbsverein“ auftretenden Gesellschaft vermehren sich von Tag zu Tag, sie soll ihre Zweige durch ganz Deutschland ausbreiten, und die Statuten sind bereits entworfen. Dieser Verein hat sich jedoch ausdrücklich von politischen Zwecken losgesagt. Seine General-Versammlungen sollen jedesmal während der beiden Frankfurter Messen gehalten, provisorisch aber in jedem Bundesstaat ein Korrespondent angeordnet werden. Ein Gelehrter soll als Direktor, mit einem zu ernennenden Ausschuss die laufende Angelegenheit besorgen.